

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Psycho-Physiognomik und Heilwissenschaft

I.

Psycho-Physiognomik und Heilwissenschaft.

Unter Physiognomik im weitesten Sinne versteht man das einfache äußere Sehen irgend welcher lebender oder toter Gegenstände. Anschließend an diese Physiognomik, das materielle Sehen der äußeren Form einer Person oder eines Gegenstandes, hat sich die Aesthetik gebildet, eine alte Schönheitslehre, die es aber eben nur mit dem äußeren Formenausdruck der Dinge zu thun hat. Infolge dessen konnte auch diese alte Schönheitslehre weder eine neue Ethik noch eine Religion schaffen und auch die Kunst blieb daher in den Augen der meisten Menschen ein überflüssiges, zu entbehrendes Luxusmittel ohne Bedeutung für das praktische Leben. Aus diesem Grunde wurde von den Philosophen die Ethik als selbständige Wissenschaft hingestellt und der Aesthetik gegenüber als das unendlich höhere und Wertvollere eingeschätzt. Daher ist die Ethik die alleinige Quelle aller Kulturfortschritte geworden und zwar entwickelte sich daraus nach der idealen Seite hin die Religion, nach der realen Seite die Rechtskunde und Staatswissenschaft. Man kannte eben nur die Physiognomik, sah nur die Außenseite, Farbe und Form der Dinge, wie noch heute alle unsere Naturwissenschaftler und Mediziner nur die materiellen Formen sehen, weil sie eben nur Physiognomiker sind, und aus diesem nur materiellen Sehen der Dinge baut sich ja auch die ganze heutige materialistische Weltanschauung auf.

Carl Huter, der früher Portraitmaler war, kam auf diesem Wege zu einer geistreichen Unterscheidungslehre menschlicher Naturelle und entdeckte durch selbständiges Denken und Vergleichen ein System von größter Wichtigkeit für unsere Selbstkenntnis. Ein System, durch welches er die Physiognomik auf wissenschaftliche Grundlagen stellte, mit der Psychologie und

Physiologie verband und welche Wissenschaft er Psycho-Physiognomik nennt. Sie ist in ihrem vollsten Umfange nur in Anwendung zu bringen auf alle lebenden Wesen und ist daher im wahrsten Sinne Lebensausdruckskunde.

Die Psycho-Physiognomik umfaßt:

- 1) das chemisch-stoffliche Element und im Anschluß daran die vermischten Elemente;
- 2) die ruhende, constante Form aller Einzelteile eines lebenden Gesamtkörpers, bezugsweise Anatomie und sich daran-schließend die Verbindung aller Einzelteile des Gesamtkörpers zur Einheit, zur Individualität;
- 3) den gesamten inneren Lebensprozeß im lebendigen Körper, die Mechanik, Physik und Physiologie;
- 4) das wechselnde Aufsteigen und Abfallen, Entwicklung und Degeneration, Wachstum und Krankheit, also den Stoffwechsel und die Bewegung des Gesamtkörpers;
- 5) den individuellen Wesenskern, das eigentliche psychische Element, das im lebenden Körper wohnt;
- 6) das normale innere und äußere Harmoniegesetz des Gesamtkörpers oder das mathematische Princip der Gesundheit der Individualität;
- 7) der Ausdruck der Körperformen, die Gesten und Mienen in ihren Differenzen zur ureigenen Innenwelt und zur Außenwelt, welches die wahre Krankheitskunde ist, da sie den pathologischen Zustand des betreffenden Körpers zu seinem Harmoniegesetz wieder spiegeln;
- 8) die Lehre von dem Zusammenhang der inneren Organe, Lebensprozesse und Empfindungen, mit allen äußeren beweglichen und constanten Erscheinungen des Gesamtkörpers;
- 9) die Erkenntnis von dem normalen Wechselleben zwischen Individualismus und Außenwelt; und zum Schluß
- 10) die ersten Grundlagen der Schönheit der Individualität in subjektiver Eigenart und im Anschluß daran die Grundlagen einer neuen Ethik, der Lehre, wie sich das einzelne Individuum ein glückliches Außenleben schaffen soll.

Aus diesen Grundlehren der Psycho-Physiognomik ergibt sich die zweite hohe Wissenschaft von Carl Huter, die sogenannte naturwissenschaftlich-ethische Schönheitslehre oder Kallisophie,

welche in ihrem Gipfelpunkt eine Schönweisheit ist und der höchsten geistigen Entwicklung der Kultur Menschheit die Wege zeigt.

Ich glaube hiermit kurz den unermesslichen Wert der Physiognomie für die Menschheit im Allgemeinen nachgewiesen zu haben, hier möchte ich näher nur noch auf ihre Bedeutung für die Heilwissenschaft hinweisen, deren Reformierung auf Grund seiner Wissenschaft eine der Lebensarbeiten Hutters ist. Eine Lebensarbeit, die er nicht nur theoretisch wissenschaftlich festgestellt hat, sondern auch in der Praxis mit bestem Erfolg ausübte, wie viele bedeutende Mediziner anerkannten und ihre größte staunende Bewunderung aussprachen über die verblüffende Genauigkeit und Sicherheit, mit der Herr Hutter auf Grund seiner Psycho-Physiognomie seine Diagnose stellte, ohne daß es jemals vorgekommen wäre, daß er sich darin irrte.

Carl Hutters Diagnose und Behandlungsweise unterscheidet sich von allen früheren Methoden der Schulmedizin und anderer Heilverfahren ganz außerordentlich. Diesen Unterschied, sowie die besonderen Vorzüge, wollen wir hier näher beleuchten. Die Schulmedizin, Allopathie, Homöopathie und so weiter giebt, hat sie eine Krankheit festgestellt, ein bestimmtes Mittel dafür, da sie der Ansicht ist, daß bestimmte Krankheiten durch bestimmte Medikamente geheilt werden. Dieser Irrtum ist leicht erklärlich. Man forschte zuerst nach dem Wesen der Krankheit und glaubte man dies festgestellt zu haben, nach einem medikamentalen Mittel dagegen. War auch dies gefunden, so dachte man nun, daß dies spezifische Heilmittel für die spezifische Krankheit allemal ein Heilmittel sei. So giebt die Schulmedizin fast unterschiedslos bei Schlaflosigkeit Morphinum oder Chloral, bei Herzleiden Digitalis und Strophantus, bei Fieber Chinin, bei Rheumatismus und Gicht Salicil und so fort in's Unendliche, — für die bestimmte Krankheit das bestimmte Heilmittel. Genau so, wie die Schulmedizin, handelt auch die reformierte Medizin, die allgemein unter dem Namen Homöopathie bekannt ist, nur sind bei ihr die Heilmittel unschädlicher, da sie bedeutend feiner dosiert sind. Ähnlich so handeln auch die Vertreter der Biochemie, ähnlich die der Naturheilkunde, welche auch laut der Werke von Bilz, Platen,

Kneipp zc. für einige Krankheiten genau angegebene Heilmittel verordnen, nur mit dem Unterschiede, daß auf dieser Seite die Heilmittel meist besser sind wie bei den anderen Richtungen. Dies Verfahren ist jedoch, wie Huter beweist, wissenschaftlich unkorrekt, da es viel zu einseitig, viel zu schablonenmäßig und viel zu wenig individuell ist. Daß trotzdem alle diese Methoden Erfolge zu verzeichnen haben, ebenso wie Mißerfolge, erklärt sich einfach daraus, daß es nach Huters Beobachtungen Menschen giebt, welche auf chemische, andere, die auf physische, noch andere, die auf psychische Heilmittel besonders reagieren. Wenn nun insofgedessen ein allopathischer Arzt mit seinen schweren, giftigen, meist chemischen Heilmitteln Erfolge hat, so ist es doch immer nur eine gewisse Klasse von Menschen, welche auf derartige Mittel reagiert. Wenn andererseits der Homöopath besonders bei Kindern und fein organisierten Menschen gute Wirkungen erzielt und bei robusten Menschen so gut wie keine, so ergibt sich daraus deutlich, daß eine bestimmte Organisation des Körpers nötig ist, um aus homöopathischen Mitteln Nutzen zu ziehen. Dasselbe trifft auch für Biochemie und Naturheilkunde zu.

Die Schulmedizin wählt meist allopathische, chemische Mittel gegen die Krankheiten, ohne Berücksichtigung der geistigen Beanlagung der betreffenden Personen. Ferner greift sie auch zu schweren Giften in der Meinung, daß ein Gift durch das andere bekämpft werden könne und hieraus entspringt auch der unrichtige Glaube, daß bestimmte Gifte in jedem Falle bestimmte Krankheiten heilen können; sicher ist aber, daß die meisten Krankheiten schneller und besser ohne Verwendung chemischer Mittel geheilt werden könnten. Weiter besitzt die Schulmedizin noch den Fehler, über Homöopathie, Biochemie, Naturheilkunde und psychische Heilmethoden verächtlich oder mindestens abfällig zu urteilen, ohne diese vorher vorurteilslos auf ihren Wert untersucht zu haben, wie sie ja auch den Irrtum begeht, anzunehmen, daß nur Mittel Heilmittel sein dürften, die von Autoritäten ihrer Wissenschaft als solche empfohlen werden. Noch vor Jahren bekämpften deutsche Professoren den Hypnotismus als Heilmittel und doch hat man ihn später als wertvollen Heilfaktor bei

manchen Krankheiten anerkennen müssen. In ähnlicher Weise bekämpft man von derselben Seite heute den Heilmagnetismus, ja, man leugnet seine Existenz und erklärt die magnetischen Heilwirkungen als Autosuggestion. Am meisten zugänglich ist die medizinische Wissenschaft immer noch den physikalischen Heilmitteln, Wasserbehandlung, Massage, Elektrotherapie, Lichtheilverfahren und so weiter.

Ebenso wie der Allopath, lebt auch der Homöopath in dem Glauben, daß nur seine homöopathischen Mittel Heilmittel seien. Vom selben Standpunkte sehen auch der biochemische Arzt und der Naturarzt die ihren an. Selbst die Vertreter der geistigen Heilweisen, Magnetopathen und Gesundbeter, leben der ehrlichen Ueberzeugung, mit ihrem Verfahren alle Krankheiten heilen zu können.

Wir erkennen hieraus deutlich, daß sich die Vertreter aller Methoden zum Sklaven der verschiedenen Systeme machen und kommen vorurteilslos zu dem objektiven Schluß, daß die Vertreter aller Systeme gleichmäßig irren, indem sie annehmen, daß mit ihren Systemen, mit einer bestimmten Gruppe von Heilmitteln, alle Krankheiten zu heilen seien. Die Aerzte aller Richtungen machen sich daher zum Sklaven ihrer Systeme und ihrer Heilmittel.

Noch in einem andern Irrtum stimmen die Vertreter aller Systeme überein, nämlich in dem, daß sie bei ihren Patienten nach einer gewissen Krankheit suchen und dann gegen diese Krankheit Heilmittel geben, ohne genügende Würdigung der geistigen und körperlichen Individualität. Daher sind besonders so große Mißerfolge zu verzeichnen gewesen bei allen bisherigen Methoden. Wir hatten wohl Heilmethoden, Heilsysteme, aber von einer Wissenschaft, in der Art vielleicht wie beim Architekten oder Ingenieur, konnten wir nicht reden. Der Architekt kann beim Bau eines Hauses genau Material, Kosten, Zeit und Arbeitskräfte berechnen. Diese wirkliche, positive Wissenschaft fehlte bisher bei der Heilkunde, einmal weil nicht die geistige und körperliche Individualität mit in Berechnung gestellt werden konnte, da zu ihrer Beobachtung und Feststellung die Kenntnis sicherer, äußerlich erkennbarer Merkmale fehlte. Dann fehlte weiter eine streng wissenschaftliche Methode,

die sämtliche Heilssysteme als Glieder eines Körpers vereinigt, um je nach dem gegebenen, durch die Psycho-Physiognomik festgestellten Falle, das eine oder das andere System in Anwendung zu bringen, eine Wissenschaft, die alle Vorteile der bisherigen Methoden vereinigt, ohne ihre Nachteile. Diese Vorteile seien hier in großen Zügen festgelegt. Die medizinische Wissenschaft hat besondere Verdienste in der Erforschung des menschlichen Körpers in Bezug auf die Lage der Organe und die Lebensprozesse und weiter große Verdienste auf dem Gebiete der Chirurgie und Hygiene. Die Homöopathie und Biochemie wirkten anerkanntenswert dadurch, daß sie eine vollkommeneren und bessere medikamentale Methode einführten und somit zum Fortschritt und zur Bereicherung der chemischen Heilkunde beitrugen, wohingegen wieder die Naturheilkunde den natürlichen Mitteln zu ihrem Rechte hilft. Ebenso verdienen die Magnetopathen und Gesundheitsbeter Anerkennung, daß sie die psychischen Heilmittel, welche von der Wissenschaft meistens übergangen sind, mehr und mehr zur Geltung zu bringen suchen. Diese Vereinigung der Vorteile aller Heilssysteme und ihre Anwendung auf Grund einer wissenschaftlichen Erkenntnislehre menschlicher Naturelle, eben der Psycho-Physiognomik, ist die Lehre und Lebensarbeit Carl Guters. Nach diesem gefundenen Grundnaturell und nach der Reaktionskraft sucht er dann die Heilmethoden anzupassen, sucht vor allem die Körperkraft zu heben, das Geistige zur Entfaltung zu bringen, dem Menschen neue Ideale einzupflanzen und somit alle schlummernde Energie in ihm wachzurufen zu neuer Lebensthätigkeit, zu neuer Lebenslust und Lebenshoffnung und sucht damit sich den Kranken selbst zum eifrigsten Mitarbeiter an dessen Gesundung zu machen.

Zuerst wird die äußere Umgebung untersucht und die vorhergehende Lebensweise, auf die guten und schlechten, geistigen und körperlichen Einflüsse. Wenn dieses festgestellt ist, werden die Ursachen gefunden, welche entweder in individuellen körperlichen, oder geistigen Fehlern wurzeln und ein Leiden brachten, oder der Fehler wurzelt in Einflüssen, welche von außen her auf den Betreffenden einwirkten und ihm körperliche oder seelische Krankheit verursachten. Es wird zuerst untersucht, ob der Grund der Krankheit individueller oder äußerer Natur sei,

ob Verschuldung, Vererbung oder äußere Einflüsse vorliegen, und erst wenn alle Ursachen genau gefunden sind, wird Art und Wesen der Krankheit näher charakterisiert. Dann erst, wenn die Ursachen beseitigt sind, wird an die Heilung gedacht und zwar hat Herr Huter durch den hohen, objektiven Standpunkt, den er einnimmt, hierfür nun alle Gebiete der Heilwissenschaft oder vielmehr ihre Vorzüge zur Verfügung, kann nun ganz nach der Individualität, nach dem Naturell und der Reaktionskraft des Kranken die Behandlungsweise, das Heilsystem anpassen.

In diesem Auszug glaube ich Jedem verständlich in kurzen Worten den unermesslichen Wert der Huterschen Psychophysionomie für die Heilwissenschaft dargelegt zu haben und wird ein Jeder eine Reformierung in diesem idealen Sinne mit Freude begrüßen. Ist doch der Zweck dieser reformierten Heilwissenschaft das Höchste, Erstrebenswerteste, eine Gesundung des Kranken nicht nur nach körperlicher, sondern auch nach seelischer Richtung hin, die Gesundung zur seelischen und körperlichen Schönheit, erfüllt mit allen Lebensidealen und hoffnungsfroher, genußreicher Lebensfreudigkeit!

